

DAS INSTITUT FÜR BYZANTINISTIK UND NEOGRÄZISTIK UND  
DIE ÖSTERREICHISCHE GESELLSCHAFT FÜR NEUGRIECHISCHE STUDIEN

beehren sich, zu folgendem Vortrag einzuladen:

Dienstag, 29. April 2014, 18.30 Uhr

ASS. PROF. DR. KONSTANTINOS RAPTIS

Universität Athen

Von Migranten zu Bürgern.  
Griechische Händler als österreichische Kaufleute  
im 19. Jahrhundert

Die Migranten aus dem osmanischen Reich, die von ihren Herkunftsorten, ihrer griechisch-orthodoxen Konfession und ihren Bräuchen geprägt waren, werden in diesem Vortrag nicht in Bezug auf ihre Fremdartigkeit, sondern als integrierte bzw. sich im Integrationsprozess befindliche Wirtschaftsbürger Österreichs betrachtet. Was bedeutete es für einen griechisch-orthodoxen Kaufmann und Wirtschafts- oder Bildungsbürger im alten Österreich wohnhaft zu sein bzw. nach den Sprachkriterien der Volkszählungen dem deutschen Bürgertum zugeordnet zu werden? Mit welchen Voraussetzungen, Rechten und Möglichkeiten war diese Zugehörigkeit verbunden?

Während uns die Großhandlungsbefugnisse, die Anstellung als Honorarkonsule, die Mitgliedschaft in verschiedenen Kommissionen, diverse Auszeichnungen wie Titel-, Ordensverleihungen und Nobilitierungen, die Handelskammermitgliedschaft und das Kurienwahlrecht Hinweise für die staatliche und öffentliche Anerkennung vor allem der Kaufleute liefern, können das Vermögen und Einkommen, die Wohnverhältnisse, der Hausbesitz, die Verfügung über Dienstpersonal, das Heiratsverhalten, die Wohltätigkeit und das soziale Engagement als Indikatoren für ihr soziales und symbolisches Kapital wie für die Einordnung in das klein-, mittel- oder großbürgerliche Milieu dienen.

Der Vortrag findet am Institut für Byzantinistik und Neogräzistik  
der Universität Wien statt.

(1010 Wien, Postgasse 7, 1. Stiege, 3. Stock, Lift)

Anschließend wird zu einem Glas Wein gebeten!  
Eintritt frei. Gäste willkommen!